

II.A.2.22

Erzählende Literatur

Theodor Fontane: „Irrungen, Wirrungen“ – Eine Berliner Alltagsgeschichte analysieren

Dr. Ulrike Trumpke



© RAABE 2024

© StockFrame/iStock/Getty Images Plus

Der Roman „Irrungen, Wirrungen“ (1866) schildert politische und soziale Entwicklungen in einer Liebesgeschichte mit Entsamung. Das Verhältnis von Lene zu ihrem Verlobten, dem Baron von L., ist ein Verhältnis mit der Näherin Lene beendend und sich für eine reiche Cousine entscheiden muss, scheint aufgrund ständischer Konventionen unausweichlich. Ziel der Unterrichtsstunde ist es, den Einfluss gesellschaftlicher Kräfte auf die Protagonisten zu identifizieren und für die Bedeutung individueller Entscheidungen zu sensibilisieren. Warum eine standeskonforme Ehe als Kompromiss akzeptiert wird, wird durch die Analyse von Sprache und Erzählstruktur erschlossen und in historischen Kontext interpretiert.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11–13

Dauer: 2 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. Lesen: Texte bearbeiten und auswerten; Themen und narrative Strategien literaturhistorisch einordnen; gattungsspezifische Elemente und intertextuelle Bezüge erkennen; 2. Analysieren: Funktion und Intention sprachlicher Kommunikationsformen und Erzählperspektiven untersuchen; 3. Argumentieren: Lebensentscheidungen diskutieren und Alternativen entwerfen

Thematische Bereiche: Lebensentscheidungen, moralische Konflikte

Auf einen Blick

1.–3. Stunde

Thema:	Transformation vs. Tradition
M 1	Berlin – Auf dem Weg in die Moderne / Urteile, Bilder und Informationen zur Entwicklung der Stadt auswerten (UG); Textbeleg zur „unfertigen Stadt“ zusammenstellen (PA)
M 2	Berlin – Eine „Metropole in Gardeuniform“ / Bothos Standeskonformität prüfen (PA); die Charakterisierung durch Frau Nimptsch erklären (PA); die Zeitdiagnose Fontanes erläutern (UG)
M 3	Bismarck-Kritik und Preußen-Nostalgie bei Müller / Historische Anspielungen auflösen (EA); die Positionen von Müller erarbeiten (PA); Kommunikationsverhalten und Gesprächsverlauf analysieren (PA); Vermutungen anstellen (UG)
M 4	„Irrungen, Wirrungen“ – Lesegleitende Aufgaben / Rechercheaufträge bearbeiten (GA); die zweite Romanhälfte lesen (ab Kapitel 16) (EA)
Hausaufgabe:	Sich über Fontane informieren (Lectam-Aufgabe, Anhang, S. 189, 3. Leben und Zeit); M 5, Aufgabe 1
Benötigt:	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationsmöglichkeit für die Gruppen 1 (Aufgabe 1) und 2 • digitale Endgeräte und Internetzugang

4.–6. Stunde

Thema:	Die Gesellschaft im Kaiserreich
M 5	Der „Kaiserkrüssler“ mit der „kleinen Bourgeoisin“ / Den sozialen Status von Käthe und Lene vergleichen (GA); weibliche Lebens- und Aufstiegschancen beschreiben (PA); Bedeutungen und Anspielungen erklären (EA); Aussagen und Haltungen interpretieren (UG)
M 6	Käthe und Lene – Lebensformen und Lebensumstände / Bothos gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation beschreiben (EA); Lenes und Bothos Welt vergleichen (GA); Gemeinsamkeiten beschreiben (GA); die Selbstdarstellung und Wirkung Bothos untersuchen (UG); die Gesprächsszene spielen (GA)
M 7	Weibliche Lebenserzählungen im Roman / Lenes Position innerhalb der Figurenkonstellation bestimmen (EA); Frau Dörr und Isabeau porträtieren (PA); Redeweisen differenzieren (UG); Begriffe erläutern (PA); Bothos Kritik an Käthe verfolgen (PA); über Käthes Wirkung diskutieren (UG)
Benötigt:	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Endgeräte und Internetzugang

7./8. Stunde

Thema: „Die Gesellschaft ist überall. Die Idylle wird widerlegt.“

M 8 **Träume von Einfachheit, Natürlichkeit und – Glück? /** Bothos Bewunderung von Lene begründen (EA); die erzählerische Einbettung von Naturerlebnissen untersuchen (GA); die gedankliche und sprachliche Form von Bothos Selbstgesprächen und die Rolle Lenes darin analysieren (PA); die Ernsthaftigkeit der Bekenntnisse prüfen (UG)

M 9 **Zwischen Liebesinsel und Hankels Ablage /** Die Rettungsschilderung Lenes resümieren (EA); die Landpartie-Kapitel gliedern (PA); Erwartungen und (Glücks-)Gefühle beschreiben (PA); Stimmungswechsel und Störungssignale analysieren (PA); das Maskenspiel charakterisieren und den sozialkritischen Subtext analysieren (PA); zeichenhafte Situationen deuten (UG)

Hausaufgabe: M 9, Aufgabe 6

9.–11. Stunde

Thema: „[D]as Leben mit seinem Ernst und seiner Unberechenbarkeit“ (S. 144)

M 10 **Die Situation der Gutsbesitzer im 1870er-Jahren /** Sich über die ökonomische Situation der Gutsbesitzer informieren (EA); Bothos Abhängigkeiten erläutern (UG); die Gesprächsstrategien von Ostens analysieren (PA); einen Rat für Bothos formulieren (EA)

M 11 **Familiäre Bemühungen – Botho und Käthe /** Die Ansprüche und Forderungen von Käthes Mutter beurteilen (PA); die Argumente des Briefs auflisten und gewichten (PA); über Bothos Entscheidungsfreiheit diskutieren (UG)

M 12 **Bothos Entscheidung – „[...] getan werden muss“ /** Emotionale Schlüsselmomente beschreiben und deuten (PA); die Grafik durch passende Entscheidungseffekte ergänzen (EA); die Verwendung des Begriffs „Ordnung“ erläutern (EA); Synonyme von „Verlegenheit“ notieren (EA); eine Bemerkung Bothos prüfen (UG)

Hausaufgabe: Analysieren der Abschiedspassagen im Hörbuch

12.–14. Stunde

Thema: „Tugenden oder Menschlichkeiten“ (Fontane)

M 13 **Die Trennung – „Erinnerung ist viel, ist alles“ /** Alternative Optionen diskutieren (UG); die Bedeutung zentraler Begriffe erläutern (EA); ein Schaubild vervollständigen (PA); die Trennungsverarbeitung beschreiben (EA)

M 14 **Nach der Trennung – „Dann lebt man ohne Glück“ /** Bothos Verhalten untersuchen (PA); Lenes Weiterleben beschreiben (EA); Erzählformen und -perspektive bestimmen (GA)

- M 15** **Diskretion, Moral und Heuchelei** / Provozierende Inhalte notieren (EA); Textbeispiele für indirektes Erzählen erarbeiten (GA); die Wirkung des Zusammentreffens in Hankels Ablage auf die Beziehung untersuchen (PA); den Vorwurf „konventionelle Lüge“ erläutern (UG); Lenes Einstellung beschreiben und das Scheitern erörtern (UG)

15.–17. Stunde

Thema: Alltagsgeschichte und Zeitroman

- M 16** **Soziale Topografie** / Die narrative Funktion von Orten, Ortswechseln und sozialen Umgebungen bestimmen und die Ortswahl erläutern (PA); die erzählerische und sprachliche Gestaltung von Bothos Friedhofahrt analysieren (PA); simultane Eindrücke erarbeiten und bewerten (CA); UG
- M 17** **Realismus-Konzeptionen – Skepsis, Kritik und Sympathie** / Den Unterschied von Realität und Fiktionalität erklären (UG); „Wirklichkeitsfragmente“ in Käthes Reiseberichten suchen und erläutern (PA); die Mittel von Fontanes Zeitkritik erörtern (UG)
- M 18** **Erzählstrategien – Eine Romanisation mit „100 Finessen“** / Das erste Kapitel analysieren (PA); das Gespräch Frau Nirsptsch – Frau Dörr untersuchen (PA); Zeichen und Anmerkungen entschlüsseln (UG); Romananfang und -ende vergleichen (GA); die Stimmung der Schlusszene beschreiben und die Lösung des Konflikts alternative Alternativen formulieren (EA)

Benötigt:

- Präsentation, Möglichkeit für die Gruppen 1 (Aufgabe 2) und 3

LEK

Thema: **Eine Liebesgeschichte, zwei Kompromissehen** / Die Liebesgeschichte resümieren; die Hochzeitsschilderungen analysieren; erzählte Emotionalität vergleichen und beurteilen; eine Prognose prüfen und kommentieren

Minimalplan

Bei Zeitknappheit können M 2 und M 10 entfallen. Standespolitische und ökonomische Hintergründe für Bothos Entscheidung wären ersatzweise in einem Kurzvortrag zu erläutern.

M 4



„Irrungen, Wirrungen“ – Lesebegleitende Aufgaben

Aufgaben

1. Bearbeiten Sie in drei Gruppen die folgenden Aufgaben und Rechercheaufträge.

Gruppe 1: Berlin im 19. Jahrhundert

- Stellen Sie die wichtigsten Daten der Stadtgeschichte (1795–1902) zusammen unter besonderer Berücksichtigung von Berlins Entwicklung zur modernen Großstadt (Bildung, Verkehr, Industrie, Bautätigkeit).
<https://raabe.click/Geschichte-Berlin>
- Erläutern Sie auf einem historischen Stadtplan Bothos Eindrücke und Empfindungen während seiner Fahrt zum Friedhof (S.147–150).
<https://raabe.click/Stadtplan-Berlin>

TIPP: Suchen Sie die Stationen zuerst auf einem aktuellen Plan. Verfolgen Sie dann die Route auf dem historischen Plan. Von-der-Heurich-Brücke: heute Gellertbrücke; Belle-Alliance-Brücke: Hallesches-Tor-Brücke; Straße mit den Bäumen: Blücherstraße.

Gruppe 2: Bismarck – Der „Ungenannte“

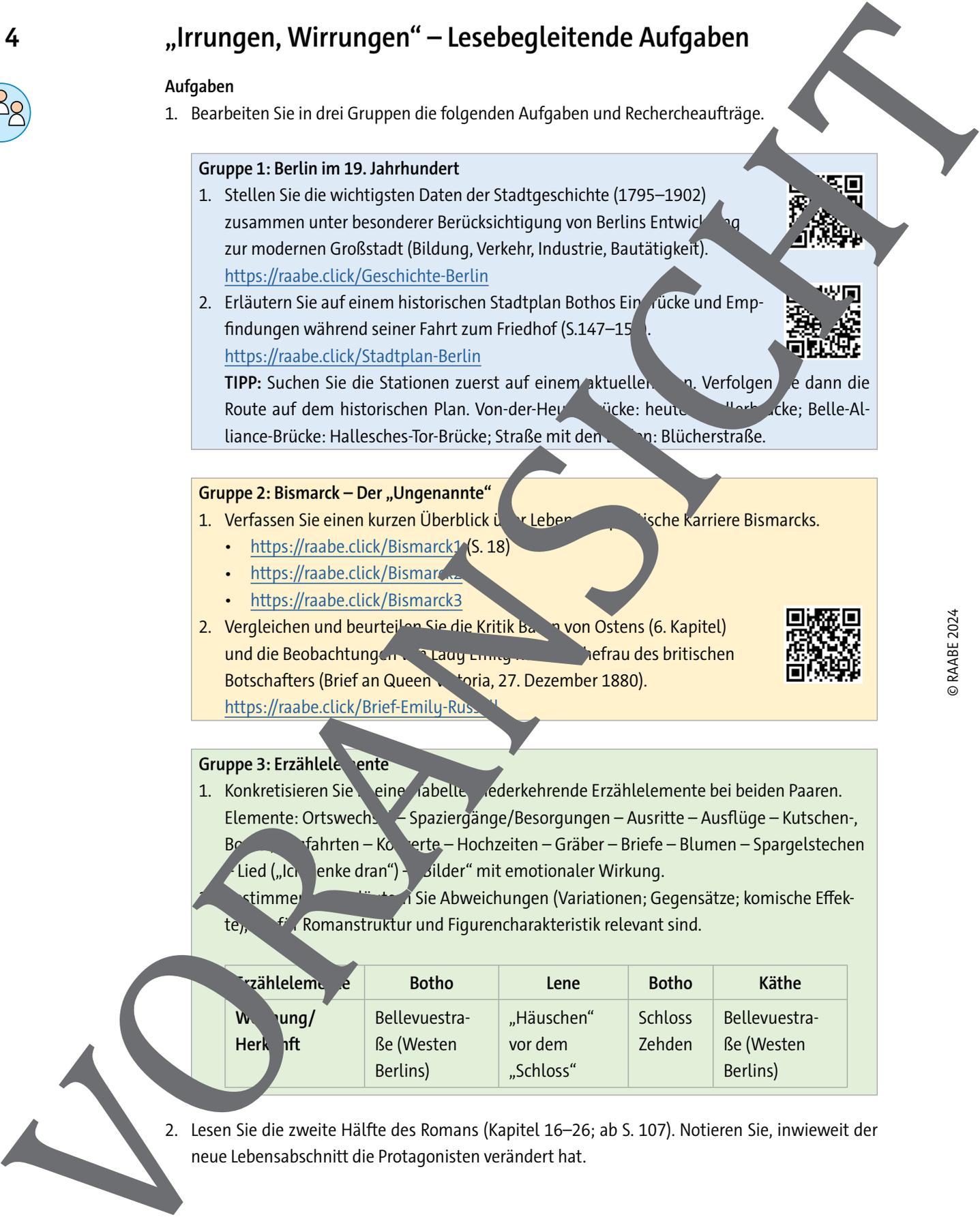
- Verfassen Sie einen kurzen Überblick über Leben und politische Karriere Bismarcks.
 - <https://raabe.click/Bismarck1> (S. 18)
 - <https://raabe.click/Bismarck2>
 - <https://raabe.click/Bismarck3>
- Vergleichen und beurteilen Sie die Kritik Bismarcks von Ostens (6. Kapitel) und die Beobachtungen von Lady Emily über den Ehefrau des britischen Botschafters (Brief an Queen Victoria, 27. Dezember 1880).
<https://raabe.click/Brief-Emily-Russell>

Gruppe 3: Erzählelemente

- Konkretisieren Sie die wiederkehrenden Erzählelemente bei beiden Paaren. Elemente: Ortswechsel – Spaziergänge/Besorgungen – Ausritte – Ausflüge – Kutschen-, Boot- und Autofahrten – Konzerte – Hochzeiten – Gräber – Briefe – Blumen – Spargelstechen – Lied („Ich denke dran“) – „Bilder“ mit emotionaler Wirkung. Bestimmen Sie die Abweichungen (Variationen; Gegensätze; komische Effekte), die für Romanstruktur und Figurencharakteristik relevant sind.

Erzählelemente	Botho	Lene	Botho	Käthe
Wohnung/ Herkunft	Bellevuestraße (Westen Berlins)	„Häuschen“ vor dem „Schloss“	Schloss Zehden	Bellevuestraße (Westen Berlins)

2. Lesen Sie die zweite Hälfte des Romans (Kapitel 16–26; ab S. 107). Notieren Sie, inwieweit der neue Lebensabschnitt die Protagonisten verändert hat.



M 6 Botho und Lene – Lebensformen und Lebensumstände



Aufgaben

1. Beschreiben Sie kurz Botho von Rienäckers gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation.
2. Suchen Sie Textstellen, die über Lenes Lebensumstände Auskunft geben. Vervollständigen Sie damit die Tabelle und formulieren Sie ein Ergebnis.
3. Prüfen Sie, ob es trotz der unterschiedlichen Verhältnisse Gemeinsamkeiten (Vorlieben und Abneigungen) gibt, die Botho und Lene teilen und miteinander verbinden.
4. Untersuchen Sie die Intention von Bothos Selbstdarstellung in Lenes Umkreis und die psychologische Wirkung, die die Imitation der vornehmen „Tisch-Unterhaltung“ und des Lachens auf die Anwesenden ausübt (S. 25, Z. 9–S. 28, Z. 23).



5. Spielen Sie mit verteilten Rollen Bothos Konversation mit „freunden Damen“.

Alternative: Aktualisieren Sie das Gespräch (bezüglich „angesehener“ Reiseziele, Sprache).

Bothos Welt	Vergleichsaspekte	Lenes Welt
märkischer Adel (Baron)	Herkunft	
„Ich [...] dachte nach Haus hin an unsren Küchengarten in Schloss Zehden [...]“ (Botho zu Lene; S. 33) „[...] was sagen Sie zu dem Wetter? [...] Meine Wiesen zu Hause, die vier Jahre von fünf immer unter Wasser stehen und nichts bringen als Ranunkeln, die können solch Wetter brauchen. [...]“ (Botho zu Dörr; S. 22)	Besitzverhältnisse	
Bellevuestraße: „eine zwischen einem Front- und einem Gartenbalkon gelegene Parterre-Wohnung [...]: Arbeitszimmer, Esszimmer, Schlafzimmer, die sich [...] durch eine geschmackvolle, seine Mittel ziemlich erheblich übersteigende Einrichtung auszeichnen.“ (S. 35/36)	Wohnverhältnisse	
„Um Zwölf war der Dienst in der Kapellanstalt“ (S. 40) „bis Mittag auf dem Eskadronhofe bleiben [...]“ (S. 161)	Arbeit / Tätigkeiten	
„[...] in der Absicht, die Stunde bis zum Rendezvous bei Hiller [...] auszufüllen. Zwei drei Bilderläden waren ihm dabei sehr willkommen.“ (S. 40) „[...] sichtlich angeheitert, kam er [...] von einer Maibowle, die Gegenstand einer Klubwetten gewesen war [...]“ (S. 21) „[...] ein paar Stunden reiten [...] nach dem Ritt im Klub essen [...] mit Whiskyen deux [...] und einer Fülle von Hofgesellschaften“ (S. 161)	Interessen / Freizeitbeschäftigungen	

Aus: Theodor Fontane: „Irrungen, Wirrungen“. Reclam XL. Text und Kontext. Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG. Stuttgart 2013, 2021.

M 8



Träume von Einfachheit, Natürlichkeit und – Glück?



Claude Monet (1840–1926): Sommer; Wikipedia, gemeinfrei

„Bloß ins Feld, ins Grüne, wo du nicht haben wirst als Gänseblümchen und mich.“ (Lene zu Botho)

„Rienäcker, der überhaupt nicht anchem seinen eignen Weg geht, war immer fürs Natürliche.“ (Wedell über Botho)

Aus: Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen. Reclam XL. Text und Kontext. Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG. Stuttgart 2013, 2021. S. 54, 53.

Aufgaben

- Notieren Sie Eigenschaften, die Botho an Lene bewundert, und beschreiben Sie, in welchen Situationen ihr Charakter/Wesen besonders hervor tritt.
- Untersuchen Sie, welche Rolle der Aufenthalt in der Natur spielt.
 - Geben Sie an, in welche Kontexte der Abendübergang im Mörschen Garten (5. Kapitel), die Wanderung „ins Grüne“ mit Frau Dörr (9. Kapitel) und der Ausflug nach Hankels Ablage (11.–14. Kapitel) eingefügt sind.
 - Suchen Sie Elemente, die den Paradiescharakter der Natur hervorheben bzw. reduzieren.
- Analysieren Sie die gedankliche Abfolge im Selbstgespräch und erarbeiten Sie sprachliche Ausdrucksformen seiner Reflexionen (rationale und emotionale Ebene). Welche Rollen sind Lene in Bothos Imaginationen zugeordnet?
- Prüfen und beurteilen Sie die Ernsthaftigkeit der Bekenntnisse von Botho und Lene.

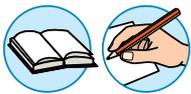
Lene: „[...] Wenn ich einen liebe, dann lieb ich ihn. Und das ist mir genug. Und will weiter gar nichts von ihm, [...] und dass mir mein Herze so schlägt und ich die Stunden zähle bis er kommt, das nicht abwarten kann, bis er wieder da ist, das macht mich glücklich, das ist mir genug.“

Botho: Wer bin ich? Durchschnittsmensch aus der sogenannten Obersphäre der Gesellschaft. Und was kann ich? Ich kann ein Pferd stallmeistern, einen Kapaun tranchieren und ein jeu machen. Das ist alles und so hab ich denn die Wahl zwischen Kunstreiter, Oberkellner und Croupier. Am besten kommt noch der Troupier hinzu, wenn ich in eine Fremdenlegion eintreten will. Und Lene dann mit mir als Tochter des Regiments. Ich sehe sie schon in kurzem Rock und Hackentiefeln und ein Tönnchen auf dem Rücken. [...] Und war es denn [...] etwas so Törichtes und Unmögliches, was ich wollte? Nein. Es liegt nicht in mir, die Welt herauszufordern und ihr und ihren Vorurteilen öffentlich den Krieg zu erklären; [...]. Alles, was ich wollte, war ein verschwiegenes Glück, ein Glück, für das ich früher oder später, um des ihr ersparten Affronts willen, die stille Gutheißung der Gesellschaft erwartete. So war mein Traum, so gingen meine Hoffnungen und Gedanken. Und nun soll ich heraus aus diesem Glück und soll ein andres eintauschen, das mir keins ist. [...]"

Aus: Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen. Reclam XL. Text und Kontext. Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG. Stuttgart 2013, 2021. S. 20, 99, 100/101.

M 14

Nach der Trennung – „Dann lebt man ohne Glück“



„Rienäcker, trotz seiner sechs Fuß, oder vielleicht auch gerade deshalb, ist schwach und bestimmbar und von einer seltenen Weichheit und Herzengüte.“ (*Wedell über Botho*)
 „[...] Alle schönen Männer sind schwach und der Stärkre beherrscht sie ... Und der Stärkre ... ja, wer ist dieser Stärkre? Nun, entweder ist's deine Mutter oder das Gerede der Menschen oder die Verhältnisse. Oder vielleicht alle drei ... [..]“ (*Lene zu Botho*)
 „Ich habe mal [...] ein Stück gesehen: ‚Der Mann mit der eisernen Maske‘. Und der mit der Maske, der hieß Gaston. Und ich weinte jämmerlich.“
 „Und lachst jetzt, wenn ich dir sage: Gaston bin ich.“
 „Nein, ich lache nicht. Du hast auch eine Maske. [...]“ (*Gespräch Botho – Lene*)

Aus: Theodor Fontane: *Irrungen, Wirrungen*. Reclam XL. Text und Kontext. Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG. Stuttgart 2013, 2021. S. 53, 34, 63.

Aufgaben

1. Untersuchen Sie mithilfe der Romanzitate, inwiefern Bothos Verhalten bei der Trennung von Lene und in seinem neuen Leben mit Käthe den ihm zu Grunde liegenden Charaktereigenschaften entspricht.
2. Untersuchen Sie, welche Motive Botho bei seinem Gespräch mit Gideon Franke leiten.
3. Beschreiben Sie, wie Lene sich in schwierigen Lebensmomenten verhält.
4. Analysieren Sie Erzählformen und Erzählperspektive mithilfe einer Tabelle nach vorliegendem Muster.
 - a) Lesen Sie die Passagen, in denen über Bothos Ehe mit Käthe und Lenes Leben nach der Trennung berichtet wird (S. 108, Z. 1–S. 110, Z. 18 und S. 112, Z. 2–S. 114, Z. 16). Ordnen Sie den Kategorien Erzählerbericht, Figurenperspektive, direkte Rede und Selbstgespräch entsprechende Textstellen zu.
 - b) Prüfen Sie, ob sich Unterschiede bei der Wahl von Erzählform und -perspektive für Botho und Lene feststellen lassen.
5. Wie beurteilen Sie Bothos Bemerkung über seine „Irrungen, Wirrungen“ vor der Vernichtung seiner Erinnerungen (S. 157, Z. 1)?
6. Schauen Sie das Video „Irrungen, Wirrungen to go“:
https://www.youtube.com/watch?v=Irrungen_Wirrungen-to-go
 Welches Fazit zieht der Schlusskommentar?



Erzählerbericht	Figurenperspektive	Direkte Rede	Selbstgespräch



Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

